



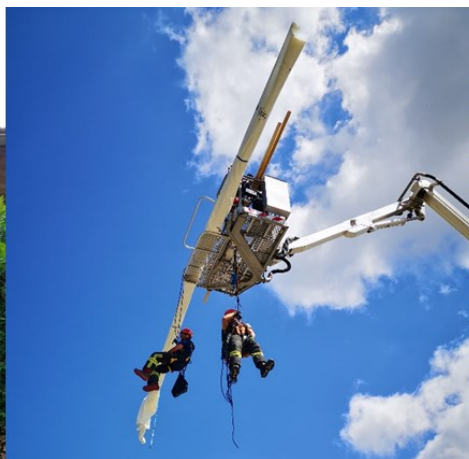
TOLLET AKTUELL



Hagelschauer in Tollet

**mehr als 130 Einsatzobjekte
2200 Einsatzstunden
45 Feuerwehren**

Augenzeugen berichten...



GISELA MAYR**LIEBE JUGEND VON TOLLET, LIEBE TOLLETERINNEN UND TOLLETER!**

Unvergessen bleibt der Donnerstag, 24.6.2021. Der Sturm tobte, die Fenster des Schlosses Tollet klirrten, ein massives Trommelgeräusch war zu hören. Ein Blick aus dem Büfenster, und ich sah ungewöhnlich große Eiskugeln, die wie Geschosse auf das Pflaster der Schlossterrasse sprangen und wieder hochkatapultiert wurden.

Meine Gedanken: Wir stehen kurz vor einer Katastrophe, was ist das, Hagel sieht doch anders aus? Ich hatte Angst, Angst um die Menschen und um ihre Häuser. Nach gefühlten zehn Minuten hörte dieses Spektakel endlich auf, und ich öffnete langsam die Eingangstür des Gemeindeamtes. Ein weißer Kugelteppich lag am Boden des Schlosshofes, und dieser erstreckte sich auch über den gesamten Schlosspark. Die Autos der Bewohner, auch mein Auto, waren massiv geschädigt. Ein Blick zurück auf das Dach des Schlosses ließ trotzdem wieder etwas Hoffnung entstehen, denn der Schaden der Eindeckung hielt sich zumindest auf der Ostseite in Grenzen.

Es dauerte nicht lange und das Heulen vieler Sirenen war zu hören – ich wusste, das wird eine lange Nacht. Die Fahrt in das Feuerwehrhaus in Unterstetten war holprig, abgerissenes Laub und unzählige Zweige bedeckten die Gemeindestraße. Ich dachte mir, auch alle Straßen müssen umgehend gereinigt werden. Das Ausmaß des Schadens wurde mir spätestens jetzt bewusst: Zerschlagene Dachziegel auf fast allen Häusern, viele geborstene Photovoltaikanlagen und Dachfenster, überall standen Autos mit zerbrochenen Scheiben. Dieses Bild der Zerstörung werde ich sicher niemals vergessen.

Viele Alarmierungen waren bereits eingegangen, gemeinsam mit dem BFK Oberbrandrat Herbert Ablinger und dem AFK Brandrat Johann Kronsteiner wurden mit den Kommandanten der Feuerwehren Oberwödling und Unterstetten und deren Kameradinnen und Kameraden die

Einsätze bestens koordiniert. Feuerwehren von überall her mit ihren Spezialfahrzeugen, Teleskopmastbühnen, Kranwägen und Höhenrettern unterstützten den Großeinsatz. Dieses Unwetterereignis erforderte völlig neue Maßnahmen, denn um die Häuser vor Regen schützen zu können, brauchte es Material, das nicht da war. In kürzester Zeit mussten Abdeckplanen, Dachlatten, Schrauben, Nägel und jede Menge Werkzeug organisiert und die Einsatzfahrzeuge mit dem notwendigen Material zur Ersthilfe ausgerüstet werden.

Der erste Einsatztag endete um 3:00 Uhr früh am nächsten Tag. Am vierten Einsatztag, am Sonntag um 20:00 Uhr, wurden alle Erstmaßnahmen offiziell abgeschlossen. Viele Betroffene erhielten an den vier Einsatztagen großartige Unterstützung. Leider kündigte die Unwetterzentrale schon die nächsten Unwetter für Dienstag, den 29.6. 2021, an. Und wieder hieß es für die Feuerwehren, Material zu besorgen und alles aufzurüsten, um vorbereitet zu sein.

Mit Windspitzen über 100 km/h und Starkregen hat sich dieses Unwetter um ca. 17:00 Uhr eingestellt und viele der vom Hagel geschädigten Objekte durch Wassereintritt weiter geschädigt. Unsere denkmalgeschützte Dorflinde, die seit vielen Jahrzehnten das Bild der Ulrichskirche prägte, hielt diesem Sturm nicht stand und stürzte, ohne jemanden zu gefährden, auf die angrenzende Wiese.

Und wieder waren es die Kamera-

dinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, die auch in dieser Nacht rutschige Dächer bestiegen und unter Lebensgefahr Unterstützung angeboten haben.

Ich darf mich bei allen, die in diesen schweren Tagen Hilfe geleistet haben, von ganzem Herzen bedanken, vor allem den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren Oberwödling und Unterstetten mit ihren Kommandanten HBI Josef Burg und HBI Mag. Alexander Pöttinger für die ausgezeichnete Koordinierung der Einsätze. Danken darf ich unserem BFK Herbert Ablinger und unserem AFK Johann Kronsteiner, die uns an allen Einsatztagen mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind.

Danken möchte ich allen Nachbarfeuerwehren und den Mannschaften, die von weither zu uns gekommen sind und uns mit der notwendigen Spezialausrüstung und mit ihrer Mannesstärke unterstützt haben. Ich danke allen, die in diesen Tagen Nachbarschaftshilfe geleistet haben und noch immer leisten, aber auch allen Firmen, die Material zu einer ungewöhnlichen Tageszeit zur Verfügung gestellt haben oder Material und Jause für die Einsatzkräfte gespendet haben.

Die Spuren dieses Großschadensereignis werden in unserem Gemeindegebiet noch lange sichtbar sein, bis alle Dächer wieder saniert werden können.



Kontaktieren Sie bitte auch die Dachdecker und Spengler aus anderen Bezirken, die auf der Homepage der Gemeinde Tollet (www.tollet.at) zu finden sind.



BFK HERBERT ABLINGER

Freiwillige Feuerwehr ist nicht selbstverständlich.

Die Freiwillige Feuerwehr kommt, wenn der Notruf 122 gewählt wird und Mensch, Tier oder Umwelt in Gefahr sind. Die Feuerwehren haben beim Hagel-Unwetter in eurer Gemeinde (und darüber hinaus) bewiesen, wie schlagkräftig sie sind und gemeinsam dieser Schadenslage Herr werden.



Wir haben geholfen Dächer provisorisch dicht zu bekommen, um weitere Großschäden zu verhindern. Diesen Einsatzauftrag haben unsere Feuerwehren mit Bravour erledigt. Dächer fachmännisch reparieren, neu eindecken oder Arbeiten nach Abschluss eines Einsatzes fallen nicht mehr in die Zuständigkeit der Feuerwehren, da dies eine gewerbliche Tätigkeit ist und Einsatzorganisationen dazu nicht befugt sind. Die

Feuerwehr darf nur bei Gefahr in Verzug Arbeiten an Dächern durchführen.

Danke sage ich bei all unseren Feuerwehrmitgliedern, die hier teilweise Tag und Nacht im Einsatz standen. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass unsere Feuerwehren dies leisten, weil sie alle ehrenamtlich und unentgeltlich tätig sind und sie sich für diesen Einsatzdienst zum Teil Urlaub nehmen, um in Not geratenen Bürgerinnen und Bürgern zu helfen.

Herzlich bedanke ich mich bei euren beiden Feuerwehrkommandanten Josef Burg (FF Oberwödling) und Alexander Pöttinger (FF Unterstetten) sowie bei der Gemeinde Tollet als örtliche Behörde, bei Frau Bürgermeisterin Gisela Mayr sowie beim zuständigen Abschnitts-Feuerwehrkommandanten Brandrat Johann Kronsteiner für die reibungslose und professionelle Abarbeitung dieses Großschadensereignisses in Tollet und darüber hinaus.



AFK JOHANN KRONSTEINER

Wenn ein Unwetter, wie am Donnerstag, 25. Juni 2021 über unseren Bezirk zieht, kommt eine große Herausforderung auf unsere Feuerwehren zu. Schnell wurde klar, dass das Unwetter schwere Schäden verursacht hat und viele Gemeindegewinnen und Gemeindegewinnen Hilfe der Einsatzkräfte benötigen. Nachdem im Minutentakt bereits die Alarmierungen in die Einsatzzentralen eintrafen, und die ersten Schäden erkundet wurden, wurde klar, dass auswärtige Einsatzkräfte benötigt werden.

Es wurden insgesamt 19 Feuerwehren unseres Bezirkes alarmiert, die bei der Aufarbeitung der Schäden in der Gemeinde Tollet die ersten Maßnahmen getroffen haben. Gleichzeitig wurden Planen, PU-Schaum, Sicherungsgeräte, Drehleiter sowie Hubrettungsgeräte organisiert. Unterstützt mit Drehleitern und Hubrettungsgeräten haben uns die FF Grieskirchen, Alkoven, Kremsmünster, Andorf, Mattighofen

und Ostermiething. Somit konnten die ersten Schäden abgedeckt werden und nach und nach die Einsatzadressen nach Priorität abgearbeitet werden.

Begonnen wurde zuerst mit Wohnhäusern, um diese abzudecken und Futtermitteln bei Landwirtschaften, um diese zu schützen. Die beiden Feuerwehrlager sind in dieser Großschadenslage wichtige Anlaufstellen für die Einsatzkräfte, für die Einsatzabwicklung, Lagerung der Gerätschaften und Verpflegung der Einsatzkräfte geworden.

Hoher Respekt an die beiden Kommandanten HBI Josef Burg und HBI Alexander Pöttinger, die selber durch den Hagel schwere Schäden an den eigenen Häusern hatten und trotzdem die Einsätze als Einsatzleiter professionell eingeteilt und abgewickelt haben. Herausfordernd war dieses Wochenende auch für viele Feuerwehrekameradinnen und -kameraden der beiden Gemeinde-

feuerwehren, die tagelang im Einsatz standen, um die Gemeindebevölkerung bestmöglich bei der Aufarbeitung der Schäden zu unterstützen. Als behördlicher Einsatzleiter hat Frau Bürgermeisterin Gisela Mayr an allen 4 Tagen, an denen sie immer vor Ort war, wichtige Entscheidungen mitgetragen und war auch bei einigen betroffenen Gemeindegewinnen vor Ort und hat sich selbst ein Bild der Schäden gemacht.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag waren auch weitere Gemeinden im Bezirk betroffen und so standen insgesamt 51 Feuerwehren mit 702 Feuerwehrfrauen und -männern im Einsatz.

Als Abschnitts-Feuerwehrkommandant bedanke ich mich bei der Bürgermeisterin Gisela Mayr, bei den beiden Kommandanten HBI Josef Burg und Alexander Pöttinger, bei Bezirks-Feuerwehrkommandanten OBR Herbert Ablinger, sowie bei allen Feuerwehrekameradinnen und Feuerwehrekameraden für das Durchhaltevermögen und professionelle Arbeiten, welches in dieser Ausnahmesituation gemeistert wurde. Außerdem bedanke ich mich auch bei allen Gemeindegewinnen und Gemeindegewinnen für das Verständnis, dass die Einsätze nach Prioritäten abgearbeitet wurden und für das provisorische Abdichten der Dächer nicht jeder sofort eine Feuerwehr vor Ort hatte.



HBI JOSEF BURG

Ich darf hier an dieser Stelle als Kommandant und Pflichtbereichskommandant noch einmal danke sagen und möchte die Gelegenheit nutzen, um auf dieses Hagelunwetter zurückzublicken!

Unsere Region wurde am Donnerstagabend, dem 24. Juni 2021 von einem noch nie dagewesenem Hagel-Unwetter getroffen, von einem solchen auch unsere Ältesten in der Gemeindebevölkerung nicht aus deren Geschichte berichten können. Hagelkörner mit einem Durchmesser von bis zu 7 cm schlugen auf

Gebäude, Fahrzeuge und Gartenmöbel, etc. nieder und binnen 5 Minuten brach somit im wahrsten Sinne des Wortes die Welt zusammen. Im Falle dieses Hagelunwetters wurden beinahe alle Gebäude in der Gemeinde Tollet und Umgebung beschädigt.

Um kurz nach 18:00 Uhr wurden die beiden Feuerwehren Unterstetten und Oberwödling der Gemeinde Tollet alarmiert. Von diesem Zeitpunkt an forderte und überforderte uns ehrlicherweise diese Situation zum Teil. Dies war aber auch dem



Umstand geschuldet, dass natürlich alle Häuser unserer Kameraden/innen betroffen waren. Daher möchten wir an dieser Stelle bei denjenigen um Nachsicht bitten, bei denen wir nicht als erstes anrücken und helfen konnten.

Nach zwischenzeitlicher Neuorientierung der eigenen Mannschaft und Alarmierung weiterer Einsatzkräfte konnten auf Grund einer gewissen Priorisierung, die ersten Gebäude abgearbeitet werden. Natürlich kann, auch wenn es oft wünschenswert für den Besitzer wäre, auf jede einzelne Befindlichkeit keine Rücksicht genommen werden, denn es warten in solchen Fällen immer noch sehr viele auf Unterstützung.

HBI ALEXANDER PÖTTINGER

Als am 24. Juni abends ein Gewitter aufzog, konnte niemand ahnen, dass ein Hagelunwetter auf uns zukommen sollte, dass mit teilweise tennisballgroßen Hagelkörnern so enorme Schäden in unserer Gemeinde anrichten würde. Als ich mir einen ersten Eindruck von den Schäden am eigenen Hof verschaffen wollte, ging auch schon die Sirene zweimal los. Und laufend bekamen wir im Feuerwehrhaus weitere Einsatzadressen übermittelt. Viele besorgte Bürger baten die Feuerwehr um Hilfe, um ihre Dächer abzudichten.

Man ist selbst Geschädigter und man muss den Einsatz der Feuerwehr koordinieren. Man muss sich aber zuerst einen Überblick verschaffen. Viele unserer Kameraden, die zum Einsatz eilten, waren selbst betroffen.

Die ersten Einsatzorte wurden begutachtet und Maßnahmen in die Wege geleitet. Wir gingen sofort daran, Planen, Latten, Nägel, Schrauben, Montageschaum, etc. zu besorgen. Mit Unterstützung unseres Abschnittsfeuerwehrkommandanten BR Johann Kronsteiner wurde eine Einsatzleitstelle eingerichtet und verfügbare Nachbarsfeuerwehren zur Unterstützung angefordert. Mit Leitern und einer Teleskopmast-

Dank der glücklichen Wetterlage in unserem Gebiet konnten in den darauffolgenden Tagen noch sehr viele Dächer behelfsmäßig abgedichtet werden, entweder mittels Bauschaum oder Planen.

DANKE an alle helfenden Hände, allen Feuerwehrkameraden/innen der Gemeindefeuerwehren die unermüdlich in der Einsatzkoordination und Versorgung mitgewirkt haben, aber DANKE auch all jene Feuerwehrmitglieder, die auf ihren eigenen Dächern, den Dächern der Nachbarn und deren Umgebung geholfen haben und dadurch hier keine zusätzlichen Einsatzkräfte notwendig wurden. DANKE natürlich

für die tatkräftige und äußerst professionelle Unterstützung unserer Nachbarsfeuerwehren, sowie den Führungskräften AFK Kronsteiner und BFK Ablinger, den unterstützenden Firmen (für gesponsertes Material und Zugängen zu diesem in der Nacht und auch sonntags) und BGM Gisela Mayr für die Mithilfe in der Koordination, denn ein Hagelgewitter dieses Ausmaßes, kann nicht allein bewältigt werden.

Zum Glück konnten alle Einsätze und Objekte ohne größere Unfälle und zusätzliche Schäden abgearbeitet werden. In diesem Sinne hoffen wir alle gemeinsam das Beste für die Zukunft!

bühne wurden Planen angebracht, mit PU-Schaum Löcher abgedichtet oder Ziegel erneuert bzw. getauscht.

Die Einsätze beschäftigten uns bis Sonntag – immer mit Unterstützung anderer Feuerwehren und weiterer Teleskopmastbühnen, auch privater Firmen. Am 29. Juni überquerte uns erneut eine Gewitterfront, diesmal mit Starkregen und Sturm. Und schon heulte die Sirene wieder. Erneut kam es zu Problemen mit beschädigten Dächern und dadurch verursachtem Wassereintritt.

Ich möchte mich auf das allerherzlichste bei allen eingesetzten Feuer-

wehrkräften für ihre unermüdlichen und schweißtreibenden Einsätze bedanken. Besonders beeindruckt war ich von der Hilfsbereitschaft der ortsfremden Feuerwehrmitglieder, ich möchte ihnen meinen besonderen Dank ausdrücken.

Besonders hervorzuheben ist auch die Unterstützung durch unsere Bürgermeisterin, sowie durch OBR Herbert Ablinger und BR Johann Kronsteiner. Gemeinsam konnte die Schlagkraft der Feuerwehren zum Schutz der Bevölkerung unter Beweis gestellt werden.



KERSTIN HANGWEIRER - FF UNTERSTETTEN

Als ich ungefähr eine Stunde nach der ersten Alarmierung beim Feuerwehrhaus ankam, war es wie die Ruhe vor dem Sturm – nach dem Sturm! Es waren nur wenige Personen da, der Rest war unterwegs um so viele Siloplanen, Dachlatten und Nägel zu besorgen, wie sie konnten. Das Ausmaß dieser Katastrophe war mir zu diesem Zeitpunkt noch überhaupt nicht bewusst. Mein erster Weg führte mich sofort in den Kommandoraum, wo wir ja seit neuestem auch mit einer Florian-Station (Funkfixstation) ausgestattet sind. Ich dachte mir, ich setz mich gleich mal zum Funkgerät damit dieses auch besetzt ist. Dass ich dort die nächsten 8 Stunden nicht mehr aufstehen würde, konnte ich noch nicht ahnen.

Von dort an dauerte es nicht mehr lange und der Wahnsinn ging los. Es



kam eine Einsatzmeldung nach der anderen rein und uns wurde klar, dass wir schnellstmöglich so viele Feuerwehren wie möglich alarmieren mussten, um den Kampf gegen den erneut anbahnenden Regen und die Dunkelheit gewinnen zu können. Das war natürlich leichter gesagt als getan, denn auch die umliegenden Ortschaften wurden schwer von diesem Unwetter getroffen. Nach und nach trudelten dann aber doch die Einsatzkräfte ein und wir hatten wirklich Schwierigkeiten den Überblick zu behalten, welche Feuerwehr, bei welcher Einsatzadresse, mit wie vielen Helfern und mit welchem Fahrzeug war.

Es war eine dieser Situationen, auf die dich nichts vorbereiten kann - keine Übung, kein Leistungsabzeichen und auch kein Lehrgang. Die einprasselnde Menge an Informationen von allen Seiten war enorm, ich musste mich auf zwei Funkgeräte, vier Personen, welche den Einsatz koordinierten, mein ständig läutendes Telefon und auf zahlreiche ein- und ausmarschierende Kameraden

auf einmal konzentrieren. Allmählich entwickelten wir aber ein gut funktionierendes System und jeder wusste für was er zuständig war. So arbeiteten wir unermüdlich und bemerkten überhaupt nicht wie die Zeit verflog. Als sich gegen Ende hin aber plötzlich die Anspannung löste, machte sich die Müdigkeit breit und alle waren nur mehr froh Feierabend zu machen und dieses Ereignis erst einmal sacken zu lassen. Viel Zeit zum Verdauen blieb uns aber nicht, denn dasselbe Spiel ging am nächsten Tag von vorne los, da noch nicht einmal ein Bruchteil der Häuser in Unterstetten abgedeckt war. Wir entwickelten uns zu einem eingespielten Team und von Tag zu Tag wurden wir organisierter und geschickter, bis wir das Funkgerät letztendlich am Sonntagnachmittag sehr erschöpft ausschalteten und den Einsatz beenden konnten.

Ich denke wir können alle sehr stolz auf uns sein, dass wir einen Einsatz in dieser Größe so souverän gemeistert haben!

TAMARA LESSLHUMER - FF UNTERSTETTEN

Ich hörte ein lautes Klackern auf unserem Dach und erkannte durch das Küchenfenster erste Hagelkörner. Mein Auto stand noch vor der Haustüre, weshalb ich nach unten gelaufen bin, um dieses in die Garage zu retten. Zum Glück hatte dies bereits mein Mann erledigt, denn ich hätte unmöglich vor die Haustüre gehen können.

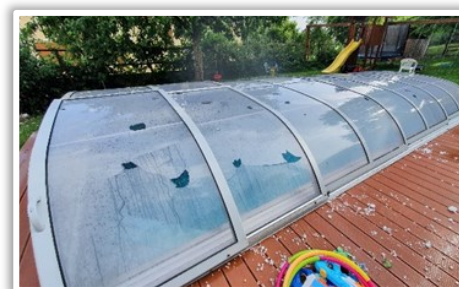
Was ich dann sah, löste in mir eine leichte Schockstarre aus. Tennisballgroße Hagelkörner, die alles binnen kürzester Zeit zerstörten, fielen vom Himmel. Günther stand in der



Garage und wir mussten beide zu sehen wie unser Eigentum dem Unwetter zum Opfer fiel. Ich sah die Poolüberdachung zerbrechen, die PV-Anlage zersplitterte, Teile vom zerbrochenen Eternitdach fielen zu Boden. So schnell das Gewitter da war, zog es auch schon wieder weiter und hinterließ ein immenses Chaos.

Ich stand immer noch geschockt da und in meinem Kopf fing es an zu arbeiten. Für mich persönlich war sofort klar, wir brauchen Hilfe, diese Situation konnten wir auf keinen Fall alleine bewältigen. Nicht nur uns ging es so, denn nach Sekunden der Stille, hörte man die ersten Sirenen und die Alarmierungen nahmen kein Ende.

Wir mussten unseren Hausstock irgendwie einigermaßen dicht bekommen, doch ohne helfende Hände, war das völlig aussichtslos.



Sofort wurden Familienmitglieder um Hilfe gebeten. Weitere Hilfe wurde benötigt, weshalb ich absolut froh und dankbar bin, dass uns Feuerwehrkameraden der eigenen und umliegenden Feuerwehren viele Stunden zur Seite standen, um wenigstens etwas Last von unseren Schultern zu nehmen.

Sobald unser Haus halbwegs gesichert war, war es für mich selbstverständlich ebenfalls mit der Feuerwehr auszufahren, um auch anderen noch etwas Hilfe anbieten zu können.

GEORG DAMMAYR - FF OBERWÖDLING

In der Zeit vom 25. bis 27. Juni war ich für die Materialversorgung/Besorgung und Verpflegung der Einsatzkräfte von Seiten der Feuerwehr Oberwödling zuständig. Es galt einerseits Planen, Schrauben, Nägel und Dachlatten zu besorgen und an die richtige Örtlichkeit zu bringen, andererseits auch die Mannschaften zu verköstigen. Hier gelten meine Hochachtung und Dank allen fleißigen Frauen, den Hausbesitzern und BGM Gisela Mayr, die für diese Speisen und Getränke gesorgt haben.

Um diese Dimensionen etwas greifen zu können, werden ein paar „CIRKA-Zahlen“ genannt. So wurden in unserem **Einsatzgebiet der Feuerwehr Oberwödling** ca. 78 Einsatzobjekte abgearbeitet. Mög-



lich wurde dies nur durch insgesamt 26 eingesetzten Feuerwehren (ca. 188 Männer und Frauen) über den Zeitraum vom 24. - 27. Juni. Daraus ergaben sich ca. 1600 Einsatzstunden, die hier gemeinsam geleistet wurden. In der gesamten Gemeinde Töllet wurden über 30.000m² Planen verarbeitet, über 800 Dachlatten und Bretter mit zig 1000en Schrauben befestigt. Die kleineren Löcher wurden mit Bauschaum abgedichtet, hier wurden über 150 Dosen verarbeitet.

Es folgt leider nach solchen großen Schadensereignissen das große Zittern vor weiteren Stürmen, Regen oder Hagelschäden. So galt es sich zu rüsten und dementsprechend Material und Verpflegung vorzubereiten. Dies wurde am 28. Juni 2021 auch weitestgehend gemacht, um für das vorhergesagte Unwetter am Dienstagabend gerüstet zu sein.

Wir bitten auch in Zukunft die Bevölkerung um Eigenverantwortung und besonders auf die eigene Sicherheit zu achten, um hier Personenschäden vorbeugen zu können. Nasse Dächer sind rutschig und lebensgefährlich, besonders jetzt mit den Ha-

gelschäden und den beschädigten Ziegeln ist diese Gefahr noch um ein vielfaches gestiegen.

Wir (FF-Unterstetten und FF-Oberwödling) sind einsatzbereit und stehen euch wie immer auch in dieser Zeit natürlich zur Seite. Jedoch bitten wir auf Grund der erhöhten Lebensgefahr auf den Dächern, in solchen Fällen um Nachsicht, wenn diese bei Nässe nicht bestiegen werden und bitten die Entscheidungen der Einsatzleiter zu respektieren, denn in diesen Fällen muss eben auch genauso die Sicherheit der Einsatzkräfte gewahrt bleiben.



FLORIAN HANGWEIRER - FF UNTERSTETTEN

Nach 10 Minuten war der Spuk vorbei und es blitzte bereits wieder der blaue Himmel durch. Das Heulen der Sirenen war irgendwie zu erwarten, jedoch hörte dieses nicht bereits nach dreimal auf, sondern ging mehrmals rauf und runter – Ein Zeichen, dass doch viel los sein dürfte. Also machte ich mich auf den Weg zur FF. Noch wusste ich nicht so genau, welche Einsätze nun auf uns warteten, denn nur zwei Kilometer neben Unterstetten war bis auf ein paar Dellen auf den Autodächern noch nicht viel zu sehen. Doch bereits am Weg zum Feuerwehrhaus, als mir dann Autos ohne Heckscheiben entgegengekommen waren, ahnte ich, dass es sich vielleicht doch um ein größeres Ausmaß an Schaden handeln würde.

Zu Beginn hatten wir vorerst die Aufgabe uns ein Bild der Lage zu

machen. Gleich danach stellt man sich folgende Fragen:

Was ist jetzt unsere Aufgabe? Wie bekommt man hunderte Löcher in einem Dach dicht? Was braucht man dafür und wo bekommt man eine derart große Menge an Material an einem Donnerstag um 18:30 Uhr her? Wie wickeln wir so viele Einsätze gleichzeitig ab?

Nachdem die ersten organisatorischen Weichen gestellt waren, ging es los und jeder übernahm seine Rolle. Gemeinsam mit anderen alarmierten Feuerwehren fuhr auch die FF Unterstetten zu den Einsatzadressen aus, um Haus für Haus abzuarbeiten.

Aus Sicht des Einsatzleiters einzelner Einsatzadressen blicke ich auf ein sehr gut organisiertes Einsatzgeschehen zurück. Jeder wusste,



dass das alles nicht in einer Stunde vorbei sein konnte und stellte sich auch darauf ein. Dieser Umstand nahm sehr viel Stress aus der Gruppe und ermöglichte von Beginn an ein strukturiertes Arbeiten. Sehr

schön zu beobachten war auch der kontinuierliche Lernprozess und wie jeder immer routinierter bei seinen Handgriffen wurde.

Sehr wichtig war es auch, den Hausbesitzern von Beginn an ein realistisches Bild zu geben und

dementsprechend über die Gesamtlage aufzuklären.

Nicht bei jedem war es gleich schlimm und deshalb schaffte eine gute Kommunikation Verständnis und Einsicht, dass nicht alles sofort erledigt werden konnte.

Der entgegengebrachte Dank in dieser Notlage freute mich sehr und dient als große Motivation für alle Kameraden, die alle mit bestem Wissen und Gewissen an die Arbeit gehen.

Danke, für den Einsatz jedes Einzelnen!



SPENDER/UNTERSTÜTZER BEIM GROßSCHADDENSEREIGNIS

Sägewerk Kemptner



**GASTHAUS
GREIFENEDER
Tolleterau**

*...das Lokal in dem man sich wohl fühlt
Schöner Gastgarten * gepflegte Getränke * a`gute Jaus`n*

GSCHWENDTNER
holz.sägen.hobeln



IMPRESSUM

Eigentümer, Verleger, Herausgeber:

Gemeinde Tollet, Tollet 1, 4710 Tollet

Druck: Gemeinde Tollet, Tollet 1, 4710 Tollet

Um den Gender-Richtlinien zu entsprechen:

Personenbezogene Bezeichnungen gelten jeweils auch in ihrer weiblichen Form.

Fotos: Gemeinde Tollet, privat, FF Unterstetten, FF Oberwödling, Rest namentlich gekennzeichnet